



Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Wasch-Gedanken, zu singen nach der Melodey des 100. Psalms

Annoni, Hieronymus Basel, 1758

VD18 90791304

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

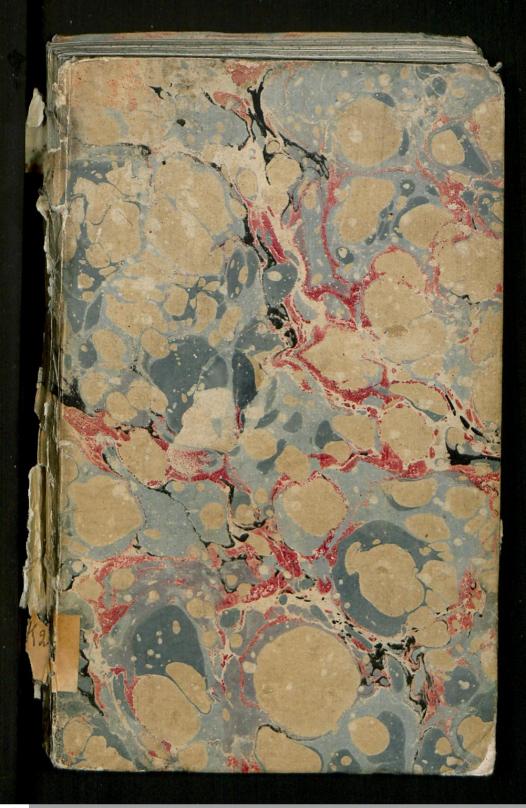
Terms of use

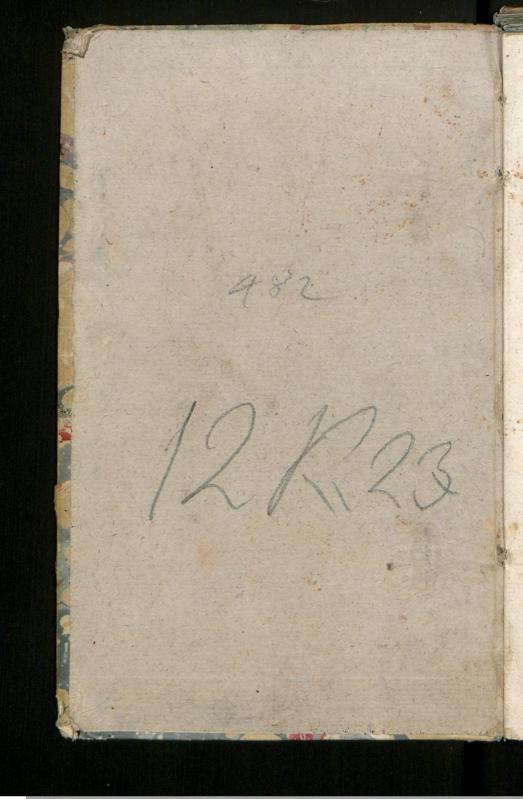
All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189148





Erbauliche

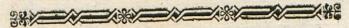
Sedancken,

au fingen nach der Meloden des 100. Psalms.

Waschet, reiniget euch, thut euer boses Wesen von meinen Augen. Esaj. 1. v. 16.

Werde ich dich nicht waschen, so hast du Fein Theil mit mir. Joh. 13. V. 8.





BUSEC, zu finden im Bischoffischen Buchladen. 1758.

Möchten doch die Wäscherinnen Ben der Arbeit Gutes sinnen! Osse trugen mit dem Lohn Auch die Himmels Frucht davon.

Beten, Singen, Waschen, Baden, Ist der Weg zu Davids: Gnaden. Schwadern in dem Sünden: Roht Ist der Weg zu Höllen: Noht. Psalm 51.



I.

Mit ci er Wasche viel zu thun. Der Leib empfinots, wir werden matt; Wohl dem, der GOtt im Herzen hat!

2.

Der Zeug, den man jetz säubern soll, Ist schwarz und frensich Unrathsevoll. So sind wir alle von Natur; Wie nothig wär auch uns die Cur.

Nun waschen wir es schön und weiß. Doch macht ihm erst die Lauge heiß. Sie dringt durch jedes Fådemlein, Und baugts von Ruß und Flecken rein.

Die Lauge, so uns beißen muß, Heißt insgemein die wahre Buß, Wo GOttes Zorn das Herze preßt, Und Sünd und Schulden sühlen läßt.

)(2

5. Wie

Wie findt der Mensch sich hier so schwarz. Die Erbsünd klebt als wie ein Harz, Das Herze klopst in Schulden: Noht, Man wennt und schwist und förcht den Too.

6.

Die Leinwand spinnt und webt und schlicht,

Und baugt und wascht sich selbsten nicht. Nein, es bringt eine fremde Hand Das Werk so nach und nach zu Stand.

7.

Hier faßt man alles, Stuck für Stuck, Kein Fätzlein bleibet je zurück. Man falbts mit Seife, klopft und reibt, Bis nichts unsaubers überbleibt.

8.

So wirket auch, der Schöpfer heißt, In seinem Sohn, durch seinen Geist, Und macht bald langsam, bald geschwind, Nachdem Ers gut und nöthig sindt.

9. Da

Da greift ers immer ernstlich an. Das Werk ist nicht so flugs gethan, Der Sünder selbsten kans auch nicht; Durch GOtt allein wirds ausgericht.

10.

Doch, halt man, wie der Leinwand, still,
Dem, der uns neu gebähren will,
So geht es ohne Fehlen gut
Mit Leib und Seel, mit Sinn und
Muht.

II.

O grosse IEsus Rraft und Treu! Sie macht sogar das Alte neu, Das Schwache stark, das Schwarze weiß. Wer sagt genugsam Dank und Preiß?

12.

Ist denn der Zeug genug gespühlt, Und auch beym Brunnen abgekühlt; So wird er an die Sonn gebracht, Die vollends weiß und trocken macht.

13. 60,

So, wenn der Mensch erneuert ist, So wird ihm auch die Noht versüßt. Und auf den Schuld und Sünden-Schmerz Scheint ihm die Gnaden Sonn ins Herz.

14.

Jetz siht er erst die Wahrheit enn, Wie GOtt so groß, wie er so klein; Jetz sindt er erst in GOttes Wort, Die Kraft, so Ohr und Herz durchbort.

15.

Jet merkt er erst, wie Christi Blut So groß und süsse Wunder thut. Jet fühlt er erst an Leib und Seel Des Heil gen Geistes Zucht und Del.

16.

Jetz steht er erst im Gnaden: Stand, Und lebt im Heil'gen Liebes: Brand. Jetz spricht er erst recht, was er spricht. Ein Unslat kennt dis alles nicht.

17. 0

O Sonne der Gerechtigkeit! O war ich doch auch schon erneut, Von Dir getausst und ganz bestrahlt, Ach kurz, sein weiß und roht gemahlt!

18.

Zulezt, wann mans zum Kasten trägt, Wirds ordentlich zurecht gelegt; Und wenn es denn noch Falten hat, Macht mans mit Begel-Eisen glatt.

19.

So, wann der HErr sein Werk volls bracht, Und Er den Menschen neu gemacht; So trägt Er Ihn der sel gen Ruh

So trägt Er Ihn der selgen Ri In seiner Arch und Tempel zu.

20.

Wer sich nun hier zu schicken weiß, Dem macht noch Tod noch Hölle heiß; Er, sährt im Glauben frölich hin. Denn Sterben ist nun sein Gewinn.

21. Hing

Hingegen, wo man ungestalt, Hat frensich noch der Tod Gewalt. Sein Stachel sticht, sein Feuer brennt. Wie mancher hat es schon bekennt!

22.

Mein Schmelzer! Nun so bitt ich dich: Bewirke hier, vollende mich, Daß ich sein frolich, rein und schön Kan in die Ewigkeiten gehn.



